

Alles klar

Kunstfreunde Bensheim – Die Pianistin Ofra Yitzhaki findet im Verzicht die Erfüllung

VON CHRISTIAN KNATZ

BENSHEIM.

Schon die Anordnung der Programmteile atmet die aufgeräumte Attraktivität eines Barockgartens. Beide Hälften ihres Klavierabends im Bensheimer Parktheater leitet die junge israelische Pianistin Ofra Yitzhaki mit Werken von Johann Sebastian Bach ein und beschließt sie mit Stücken des Bach-Verehrers Felix Mendelssohn. Und weil das eine nicht zum herben Exerzitium erstarrt und das andere frei von falschem Gefühl bleibt, ist es ein gutes Konzert.

Bach auf einem wuchtigen Flügel zu spielen, ist schwer genug; und wenn der Interpret nicht aufpasst, spulen sich auch noch die schnellen Sätze maschinell ab. Nicht bei Yitzhaki. Bei ihrem Bach wird alles kristallklar. Mit variablem, auf Lautstärken-Spitzen verzichtendem Anschlag arbeitet die Schülerin von Paul Badura-Skoda viel, mit dem Pedal ganz wenig. Wenn sie es doch einmal ausgiebig nutzt, etwa in einer Klaviersonate von Josef Haydn, hat das enorme Wirkung. Bachs fünfte Englische Suite wird allein im Wechsel von lyrischem und sportlichem Charakter zum anschaulichen Kunstwerk. Auch sein Italienisches Konzert entsteht als klares, schönes Bild: die Melodien wie gezeichnet, die Tonkaskaden wie gemalt. So wenig Ofra Yitzhaki der Bach eintrocknet, so wenig trieft der Gesang von Mendelssohns „Liedern ohne Worte“ op. 67 vor Sentimentalität. Der durchdachte, gleichsam erzählende Vortrag lässt die Schmuckstücke in ihren Farben leuchten.

Auch Arnold Schönberg hätte seine Freude an diesem Abend bei den Kunstfreunden gehabt. Die Pianistin bringt in Bewegungsimpulsen und Linienführung der Suite op. 25 die Verehrung für Bach zum Klingen. Sympathisch: Wenn bei Schönberg oder Haydn Virtuosität aufblitzt, dann ist es die des Werks, nicht die einer Künstlerin, die Klarheit dem Effekt vorzieht.

